

h. 77, 24.

Ya
2238

Römischer / Ungarischer / vnd Beh
mischer Königlicher Maiestat Einzug
zu Dresden Sonabents nach Jubila
te. M. D. XXXVII.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



Am Sonabend nach Jubilate im
xv. hundert vnd xxxvij. jar / ist Römische Un-
garische vnd Böhemische Königliche Maestat
zu W. G. D. Wertzog Georgen zu Sachsen den
Dreszden einkehmen / vnd sein Fürstlich genad
in S. G. Fürstenleger als ein freunde besucht zc

Erstlich ist die Rō. Ma. auff freitag zu vor zu hoch
gedachtem Fürsten / W. G. D. in s. f. g. Land an die
Grentz zwischem Böhemischs vñ Meisznischem zwue
meilen vber dem Königstein an der Klopffenbach vmb
xj. vrn zu mittag zu schiff an der Elben ankomen / do
dann W. G. D. Wertzog Georg eigener personen seiner
Ma. gewartet / vnd auch zu Schiff gewest / vnd also
als sein Herrn vñ lieben Gast mit gepürlicher Reuerentz
vnd fruntlichen Worten empfangen. Dergleichen wi-
derumb an Rō. Ma. auch gar nichts mangel gewest /
vnd haben eigener personen geredt vnd sich gantz frunt-
lichen gegen einander erzeiget. Also hat W. G. D. die
Rō. Ma. zu sich auff sein schiff genohmen / dieweil es
besser vñ anselichter ist gewest denn des Königes / auch
mit guther profant vorsehen / das sie geessen vñ ge-
truncken vnd gespilt haben.

Es hat Rō. Ma. fünff schiff mit lenthen / als S.
Rō. Ma. Rāthe / vnd oberste Herrn von Böhmen. Et-
liche Verschafften / als Betslichs / Venediger / auch
S. Ma. Trommetter dorauß gehabt / die wol beladen
seind gewest.

Also seind yhr Rō. Ma. vñ S. G. vom Königstein
beim Flecken vmb zwue vhrn nach mittag ankomen /
do denn W. G. D. Keche vil guther Essen von grossen
form

form vnd andern fischen vnd essen zugericht / die man
also angericht auff die schiff getragen / vnd im herab
faren die malzeit gehalten auff dem schiff / das den ge
weret bis vnder den Lilgenstein.

Am Lilgenstein hat M. G. W. ein hirschiagt bestellt
die vmb vier nach mittag gelagt ist worden / vnd die
hirschen vñ das wild in die Elben zun schiffen geiagt
Seind erstlich fünff hirsche durchgeloffen / darunder
zwene hoch vñ wol auffgesetzt. Dieweil die Elbe vast
Klein gewest / seind die hirsche vnd wild schwinde dur
ch geloffen / dazu hat R. O. Ma. mit der Büchse gescho
ssen / aber dieweil die hirsche weyt vnd ferre geloffen /
hat er gefeulet.

Es ist auch ein hirsch ein mal oder vier ins wasser
geloffen / vnd sich wol beschieffen lassen / Sonderlich
den König mit Büchsen vñ Armbrust / aber doch sein
haut gätz bouon bracht / wiewol der König eins halbē
Entes im wasser geloffen. Dornach seind aber viij. stück
mit ein hirsch herdurch geloffen / vnd seind also bey
xxiiij. stücke dadurch geloffen / aber nhar fünff behal
ten. Dieweil es den Spaniern seltsam zusehen gewest /
haben sie trenlich geweret mit lauffen vnd schreyen /
das des wilds destweniger hereyn geloffen ist. Vñ ist
die iagt nicht vielmehr / oder kaum ein stund geweret /
dann es sich nicht lenger hat leiden wollen / dieweil es
sich zum abent geneigt / vnd das man das nachtläger
da zu Pirne gehalten / bey tag hatt erlangen mögen.
Vñ als man abgelassen / ist noch vil wildpert / hirsche
vnd auch Rehe inn tückern gewest vnd die hund nach
lust wol geiagt / darinn der König ein gros gefallen ge
habt / vnd sind also gen Pirne in die Stadt gezogen vñ
in der stat gelegen. ij Vnd

Vnd im einzug als die Herrn auff dem schiff ka-
men vnd zu roß eingezogen / sind vil harter schuß vom
Schloß vnd in der Stadt gescheen / dieweil es in den
bergen gantz sehr geschalt / so ist es vast lustig zu hören
gewest. Also sind die Herrn sampt den yren in der stat
Pirne bliben / vnd die nacht rhne do gehalten.

Es hat auch der Königliche Furirer / nicht mehr
dann auff xx. pferdt / die auff Kö. Ma. gewartet furi-
ret / vnd Kö. Ma. hat yhr volge die auff Dresden zu zie-
hen gesint gewest / befolhen am nechsten als auff Aufs-
sig vnd Gotlöbe zu ziehen / Aber es sindt iij. hundere
pferd zu Pirne einkömen / ist der Furirer gantz bewegt
worden vnd verboten / das man ihn gar nichts geben
noch pfiegen solt / Aber M. G. D. hat yhn lassen anzei-
gen / das sie da futter vnd mal halten solten / vnd sie al-
le / wiewol yhr viel die Kön. May. nicht zugestanden /
gantz vnd gar aus gelöst.

Auff den sonnabet früe vmb vier vren haben Kö.
Ma. vñ M. G. D. Mesz gebort / vñ auff das schiff gezo-
gen / vnd nach Dresden gefaren auff M. G. D. schiff.

Also sie nicht weyt von Dresden waren / hat M.
G. D. Hertzog George xxxij. stücke geschütze auff Re-
dern auff dem grossen Walberg gegen der Elben ver-
ordnet / dabey Georgen vñ Karlewitz mit etlichen die
er dazu verordnet hat. Vnd seer vil schösse mit grossem
vnd kleinem geschütz gethan / als mit dem grossen ge-
schütz bisz in die anderthalb hundere schuß / dann itz
lichs in einer kurtzen zeit vier mal geladen vnd abgesch-
ossen ist worden / aber die schösse mit dem kleynen ge-
schütz / als falckenetel vñ hacken ist nicht zu zelen gewest
Es sind

Es sind etliche faß mit schüssen auff ein Wöhr /
welchs mitten in der Elben ligt / sandig vñ gantz blos
ist / gesetzt / do viel schüsse gethan / do die schiff nabent
vorüber haben gehen müssen / darzu Rō. Ma. Tromet
ter lustig geblasen haben.

Vnd als Rō. Ma. sampt M. G. D. Wertzog Geor
gen zu Dreszden ankohmen / do ist M. G. D. Wertzog
Fridrich sampt M. D. von Meissen / vñ vilen vom Adel
gestanden / vnd Rō. Ma. vom schiff geholffen / vñ sein
Rō. Ma. mit grosser Reuerentz empfangen / do seer viel
volgts mit ein grossen gedrang gewest / hat M. G. D.
Rō. Ma. auff das Schloss in das New hausz gefurt /
do seiner Ma. ein schön gemach mit lustigen schönen
gülden tüchern vnd tebichen zugericht ist gewest.

Desgleichen den Botschafften / als Bestlich vñ
Venediger / vñ den gewaldigen von Behmischē hern.
itzlichem sonderlich wolstaffirte gemach eingegeben.

Dornach das Morgenmal gehalten / das dann
mit vilen gutthen Essen / dieweil Rō. Ma. vñ M. G. D.
keche gekocht / geschickt ist gewest. Dornach die zwen
Dern ein guthe weil allein bey einander gewest seind /
das dann mehr dann eins geschehen ist.

Also das Abentmal aber verbracht / dieweyl Rō.
nigliche May. auff den abent selden malzeit helt / hat
er desz malz auch gethan / Nach dem abentmal ha
ben die Herrn vmb vnd inn der Stadt spaciren gerit
then sampt den andern Herrn / do dann der König
Dreszden für eyn kleyne Stadt fast gelobet vnd yhm
viel hewser darinne sehr wol gefallen.

ij Auff

Auff den Sontag umb viij. vren seind die Herrn zur Kirche auffm Schloß gegangen / die dann auch wol mit gülden vñ andern tüchern zugericht ist gewest vnd haben aldo Mess vñ Predigt gehort. Die Predigt hat der Magister Spitalmeister gethan / vnd vom Kō nig vñ andern gelobet worden. Die Mess hat M. G. W. Capellan einer gesungen / vnd des Königs Capellan mit vi. Kō. May. Knaben mit brinnenden Fertzen dazu mit grosser Reuerentz gedienet vnd drauff gewartet.

Nach der Mess haben des Königs Trommetter zu Tische geblasen im Schloß / vnd die frue malzeit gehalten / do des Königs Kuche vor den König gekocht das dann gantz wol zugericht ist gewest.

Nach Tische haben Berennt.

Graff Hans Jörg von Mansfeld
Caspar Ponicke. Dat Ponicke auff's Kerbeisen
troffen / zimlich gehafft / ist mit dem pferd gefallen.

Hans von Schleinitz zu Schleinitz.
Hans von Schönberg Wolffen Sohn / wol troffen
hat gefessen.

Gottschalgt von Naugwitz.
Christoff von Naugwitz / wol troffen / hat gefessen.

Nach dem Abentmal hat man ein Tantz bestellet mit den Frawen vñ Jungfrawen so gewönlich in der Stadt vnd vom Adel seind / der bis in die funfftzig gewest. Do hat Kō. Ma. den ersten Tantz mit Georgen von Carlewitz Weibe gethan / Vnd darnach ettliche
viel

viel Tentze mit den Jungfrauen vnd Frauen/vñ den
letzten zum beschlus mit Barbaren von Schönberg.

Dornach haben sich die Herren zu ruhe geben /
Vnd auff den Montag vmb vier vren ist Rō. Ma. auff
gewest vnd Mess gehort / vñ alsbald auff die Ross ge
fessen vnd nach Bautzen gereist / den M. G. L. beyde /
der Alte vnd der Junge / bis in die Dresznische Meyde
beleytet haben. Vnd hat yhn M. G. L. fort mit hun
dert pferden bis auff die Grentz beleyten lassen.

Es hat sich auch Rō. Ma. hören lassen mit all dem
seinen / das yhm sere güttlich vnd guthe außrichtung
geschehen sey. Seine Rō. Ma. haben auch Jörgen
von Carlewitz im abscheiden vleissig befolhen auff M.
G. L. gesuntheit wol acht zugeben / aus vrsachē / das
viel an yhm gelegen ist.

Es hat auch M. G. L. Königlich Ma. einn seer
schönen Kopff / dafür S. G. xv. hundert floren gege
ben / zum gedechtnis geschenckt. Darzu sich sein Ma.
erzeiget als hett er ein groß gefallen daran / vnd allen
seinen dienern geweist / vnd den wol zubewaren ernst
lich beuolhen. Vnd hat sein Ma. M. G. L. ein starcken
trunck draus gebracht / dieweil er athem gehabt / vnd
das yhm die nase rot worden ist / vnd M. G. L. zuge
sagt / das der kopff von ihm nicht kohnen sol / vñ zum
gedechtnis behalten.

Es hat Rō. Ma. viij. hundert pferde in der fütter
ung alhie zu Dresden gehabt / vñ M. G. L. 500. pferd

Mein Benediger Herr hat auch alle die sich auff
iii den

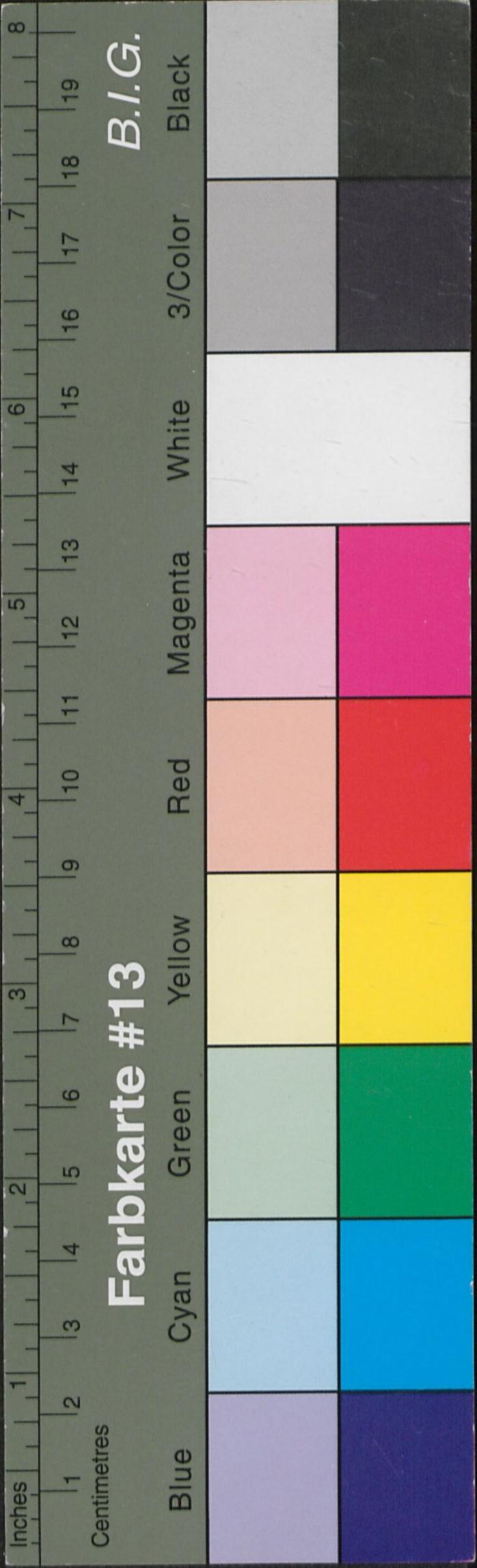
den König beruffen haben / für volanzgelöst / wiewol
der Fürirer hart darwider gewest.

Was aber sonst vorscheneckung odder finantz ge-
schehen / ist mir als dem vnwissenden verporgen.

Dieweil man Berennt hat / haben die Walhen /
als Babests vñ Venediger Botschafft / gros verwun-
dern gehabt / das man in so kleinen Sätelein / vnd mit
so grossen Stangen so vhest sitzen soll / vnd seind in die
harnischkämmer kohnen / vnd den harnisch besehen vñ
begriffen / da sie auch gutthen bericht dauon bekommen
wie sich gehört solchen leuthen anzuzeigen.

Gedruckt zu Dresden durch Wolfgang
Stöckel. 1 5 3 8.

X 2207192



h. 7724

Ya
2238

Römischer / Ungarischer / vnd Beh
mischer Königlicher Maiestat Einzug
zu Dresden Sonabents nach Jubila
te. M. D. XXXVIII.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

